

deutlich erkennbar ist. Man darf also auf die Fortsetzung gespannt sein. Inzwischen ist auch schon Band 2 erschienen: *Missionstheologien der Gegenwart*, Gütersloh 2013.

Walter Klaiber

FRIEDENSDIENST IN PALÄSTINA

Rudolf Hinz/Ekkehard Drost, In Jayyous wachsen Bäume auch auf Felsen – Friedensdienst in einem palästinensischen Dorf. Gabriele-Schäfer-Verlag, Herne 2012. 180 Seiten. Pb. EUR 25,-.

Mit dem Buch „In Jayyous wachsen Bäume auch auf Felsen“ legen Rudolf Hinz, Oberkirchenrat i. R., ehemaliger Direktor der Abteilung Weltdienst des Lutherischen Weltbundes in Genf und Koordinator des Ökumenischen Begleitprogramms für Palästina und Israel (EAPPI), und Ekkehard Drost, Lehrer i. R. und Freiwilliger des EAPPI im Jahr 2011, einen bewegenden, multiperspektivischen Einblick in das Leben, Kämpfen und Hoffen einer palästinensischen Dorfbevölkerung vor. In einem ersten Teil wird die Geschichte des Dorfes Jayyous und der Widerstand gegen Sperranlagen und Landverlust in den Jahren 2002–2007 von Rudolf Hinz skizziert. Ein zweiter Teil von Ekkehard Drost konzentriert sich auf Entwicklungen von 2007–2012. Ein Anhang verweist u. a. auf diejenigen palästinensischen und israelischen Menschenrechtsorganisationen, die integraler Bestandteil des gewaltlosen Widerstands gewesen sind.

Das Buch zeichnet sich durch ein hohes Maß an emotionaler Beteiligung seitens der Autoren aus. Eigene Erfahrungen, Begegnungen und Analysen sind ebenso essentieller Bestandteil der Veröffentlichung wie die zahlreichen Einschätzungen und Lebensgeschichten von Menschen aus Jayyous selbst. Ergänzt wird dieser multiperspektive Ansatz des Buches durch ausführliche Auszüge aus Dokumentationen, Berichten und Tagebucheinträgen von Freiwilligen des EAPPI.

Im Zentrum stehen dabei die Geschichte und die Geschichten von Menschen aus dem palästinensischen Dorf, das um Leben und Überleben als ländliche Gemeinschaft, um Zugang zu ihrem Land und um Frieden und Autonomie kämpft. „In Jayyous wachsen Bäume auch auf Felsen“ erzählt diese Geschichte(n) unmittelbar und direkt. Leben, Alltag und Kampf gegen die existenzbedrohende Sperranlage und die damit verbundenen Konsequenzen für das Überleben von Familien werden durch zahlreiche Interviewteile sowie durch narrative Elemente verdeutlicht.

Gerade weil das Buch eine starke Ausrichtung auf das Alltags(er)leben hat, werden Leserinnen und Leser mithineingenommen in Hoffnung und Verzweiflung einer Dorfgemeinschaft, deren Lebens- und Bewegungsspielräume durch Bau der Sperranlage, Verwüstung von Olivenhainen, restriktivem Zugang zu Wasser, Absperrung des Zugangs zum

Land und zu Märkten und Absatzmöglichkeiten, militärische Intervention, Gefangennahme und Folter immer weiter eingeschränkt werden.

Dabei gelingt es den Autoren, nicht nur sozio-ökonomische Aspekte des mit dem Bau der Sperranlagen verbundenen erneuten Landverlustes zu skizzieren, sondern auch auf das Land als eine spirituelle Entität einzugehen und die Sehnsucht nach einem gerechten Frieden und friedlicher, autonomer Koexistenz immer wieder zu skizzieren. Metaphorischer Charakter und die Frage nach Land als Überlebensgröße und Heimat werden dabei immer wieder ins Spiel gebracht.

Ausgehend von der Geschichte des 4000-Menschen-Dorfes Jayyous eröffnet die Veröffentlichung den Blick auf die breitere (Konflikt-)Geschichte zwischen Israel und Palästina, auf israelische Siedlungspolitik und die Chancen und Grenzen des gewaltfreien Widerstandes.

Andrea Fröchtling

LITURGIK

Jörg Neijenhuis, Liturgik. Gottesdienstelemente im Kontext. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2012. 160 Seiten. Kt. EUR 17,99.

Eigensinn ist ein Wesensmerkmal von Liturgie, der sich nicht durch einzelne Bedeutungszuschreibungen – gewissermaßen am Schreibtisch – kontrollieren oder begrenzen lässt. Die Erwartungen und Haltungen der

Pfarrer und Gottesdienstteilnehmenden sowie die vielfältigen Zeichen und Codes (z. B. Körper-, Klangsprache, Gerüche, Textilien) konstituieren den Gottesdienst als vielsprachigen Text und eigensinnigen Zeichenprozess.

Diese semiotische Perspektive hat Jörg Neijenhuis, Privatdozent an der Uni Heidelberg und Abt des evangelischen Klosters Lobenfeld, bereits in seiner Habilitation „Gottesdienst als Text“ (2006) entfaltet.

Seine neu erschienene Liturgik ist ein lesenswerter praxisnaher Extrakt dieses Werkes, der Studierende, Vikarinnen, Berufsanfänger über die Schwerpunkte ihrer künftigen Arbeit informieren will. In 24 Schritten, hauptsächlich entlang des Gottesdienstes, geht es um Wahrnehmung und Reflexion des eigensinnigen liturgischen „Textes“, „weil und damit sich in der Liturgie die Freude des Glaubens zeigt“.

Teils stehen die Kapitel unter theologischen und praktischen Fragestellungen der gottesdienstlichen Praxis (z. B. „Kyrie eleison – der Herr ist groß und wir sind klein?“; „Schriftlesungen – wer sagt hier eigentlich was?“; „Christe, du Lamm Gottes – muss man das immer singen?“), teils sensibilisieren sie für Konfliktthemen oder neue Horizonte des evangelischen Gottesdienstes (Kasualisierung der Gottesdienste, Eucharistiegebet, Verhältnis Predigt – Abendmahl, Liturgische Kleidung, Gesten und Gebärden, Liturgietheologie).